



Im Naturschutzgebiet Hinteres Lauterbrunnental: Auf Moränenschutt blüht die Kriechende Berg-Nelkenwurz vor der Westflanke der Jungfrau.  
Foto: Ernst Zbären

### Inhalt

---

2 Rückblick auf 30 Jahre  
Vorstandsarbeit

---

3 Verabschiedung Nadja  
Keiser-Berwert

---

4 Jahresversammlung 2025

---

## Aktuelles aus unserer Regionalsektion

Wir berichten an unserer **Jahresversammlung am 1. März 2025 um 14 Uhr in der Burgerstube des Lötschbergzentrums in Spiez** über das vergangene Vereinsjahr.

# Nadja Keiser tritt nach 30 Jahren zurück

## Die scheidende Präsidentin von Pro Natura Berner Oberland im Interview.

*Du bist seit 30 Jahren im Vorstand von Pro Natura Berner Oberland, seit 21 Jahren als Präsidentin. Was hat dich damals motiviert, Vorstandsmitglied zu werden?*

Mein Naturkundepraktikumslehrer in der Sekundarschule war Präsident von Pro Natura Berner Oberland, so kannte ich die Organisation bereits. 1995 wollte ich mich dann als Biologiestudentin regional engagieren und mein Netzwerk erweitern. So suchte ich den Kontakt, um Vorstandsmitglied zu werden – und wurde als halbes Mitglied gewählt. Als Zoologiestudentin teilte ich den Sitz mit einer Botanikstudentin.

*Was hat dich dazu bewogen, auf die Hauptversammlung 2025 zurückzutreten?*

Der Entscheid reifte im Sommer 2023, da der Vorstand gut besetzt war und wir mit Etienne Guhl professionelle Unterstützung hatten. Danach haben wir im Vorstand begonnen, meine Aufgaben auf andere Mitglieder zu übertragen und diese einzuarbeiten. So freue mich nun, meinem Nachfolger einen gut funktionierenden Vorstand übergeben zu können.

*An welche Projekte und Dinge aus dieser Zeit denkst du besonders gerne zurück?*

Es sind vor allem die vielen Begegnungen mit den Menschen, die mich sehr erfüllt haben. Dabei gab es oft Begehungen an den schönsten Orten des Berner Oberlandes. Speziell in Erinnerung bleiben mir Fälle wie in Tschingelfeld (Alpstrassenprojekt) oder komplexe Begebenheiten wie auf der Engstlenalp, die sich über Jahrzehnte hinzogen oder noch hinziehen. Einsprachen zu verfassen und an Einspracheverhandlungen teilzunehmen, fand ich als Nichtjuristin, aber Anwältin der Natur, sehr spannend und lehrreich. Dreissig Jahre lang war ich an den Hauptversammlungen von Pro Natura als Vorstandsmitglied oder als Versammlungsleiterin dabei. Nebst den Traktanden gab es da immer interessante Referate.

*Gab es auch Dinge, die dich weniger gefreut haben?*

Ganz am Anfang wurde ich als junge Frau von etlichen Involvierten als Vertreterin von Pro Natura Berner Oberland überhaupt nicht ernst genommen. Das machte mir grosse Mühe. Und nach wie vor finde ich es schwierig, wenn die Interessensabwägung bei einem Projekt zum Schaden der Natur ausfällt.

*Was hat sich bezüglich Naturschutz in dieser Zeit verändert?*

Die Anzahl der Projekte hat massiv zugenommen. Gleichzeitig wurde mit E-Mails oder dem elektronischen Baubewilligungstool vieles einfacher. In all den Jahren gab es für mich eine immer bessere Zusammenarbeit mit den verschiedenen Akteuren. Viele Beteiligte kenne ich seit Jahren oder Jahrzehnten, und wir akzeptieren und respektieren die Betrachtungsweise des Gegenübers.

*Was braucht es in Zukunft, angesichts des anhaltend hohen Drucks auf Natur und Landschaft?*

Als Anwältin der Natur darf Pro Natura Berner Oberland weiterhin ein verlässlicher, aber auch hartnäckiger Player sein. Die hohe Kadenz an Fällen im Berner Oberland ist nur mit professioneller Unterstützung zu machen, im Ehrenamt ist das nicht mehr möglich. Weiter braucht es eine gute Zusammenarbeit der Natur- und Umweltorganisationen und einen guten Austausch und ein gemeinsames Wirken der verschiedenen Ebenen von Pro Natura, auf regionaler, kantonaler und schweizerweiter Stufe.



Ankebälleni (Trollblumen) im Brüchli in der Gemeinde Lauenen am Weg zur Chrinne.

Foto: Ernst Zbären

# Die Stimme der Natur im Berner Oberland

«Wir machen keinen Kuhhandel.» Diesen einprägsamen Satz ihres Vorgängers hat Nadja Keiser an Vorstandssitzungen immer wieder geäussert. Nach 30 Jahren im Vorstand kennt sie die Player im Berner Oberland und auch die Tricks, wie geltendes Recht umgangen werden kann. Die Herausforderung, bei einem Bauprojekt die negativen Auswirkungen auf die Natur und die dazugehörigen Ersatzmassnahmen abzuschätzen, ist keine einfache Aufgabe. Klar ist jedoch für Nadja, dass das Aufhängen von Vogelhäuschen als Ausgleich für einen Eingriff in den Lebensraum von Birkhühnern nicht akzeptiert wird. Sie bleibt umso härter an einem Fall, wenn die Umweltberichte unvollständig sind oder Gesetze und Verordnungen im Naturschutzbereich verletzt werden. Auf der anderen Seite kommt es für sie nie in Frage, einen Fall an die nächste Instanz weiterzuziehen, wenn alle Fakten auf dem Tisch liegen, das geltende Recht im Bereich des Naturschutzes eingehalten wird und adäquate Schutz-, Wiederherstellungs- oder Ersatzmassnahmen vorliegen.

Mit diesen Grundprinzipien – hartnäckig zu bleiben, aber eine Einsprache nicht weiterzuverfolgen, sobald die gesetzlichen Auflagen erfüllt sind – hat Nadja wesentlich zum heutigen Ansehen von Pro Natura Berner Oberland in der Region beigetragen. Projektanden, die Leute auf den Bauverwaltungen und die Mitarbeitenden der Regierungsstatthalterämter wissen,



Foto: Familie Keiser

dass Pro Natura Berner Oberland Bauge-suche kritisch prüft und nur bei Verstös-sen gegen geltendes Recht und bei inhalt-lichen Mängeln eine Einsprache einreicht. Noch lieber ist es Nadja, wenn Pro Natura bei grossen Projekten früh miteinbezo-gen wird, damit bereits bei der Planung auf problematische Punkte aufmerksam gemacht werden kann.

Diese nicht immer einfache Aufgabe im Ehrenamt wahrzunehmen, ist eine un-

glaubliche Leistung. Als sie 2004 das Prä-sidium übernahm, tat sie dies mit der Idee, das Amt zehn bis zwölf Jahre auszuüben, so wie ihr Vorgänger Hans Fritschi. Als sie 2017 erstmals konkret über einen Rück-tritt nachdachte, verstarb Hans, damals Vizepräsident, völlig unerwartet kurz vor Weihnachten. Und noch einen Verlust galt es zu verkraften, als Vizepräsident Mar-kus Schnidrig im November 2020 verstarb. Diese Lücke, die zwei für die Vereinsarbeit wichtige Menschen hinterliessen, hat Nad-ja aufgefangen und die Naturschutzarbeit im Berner Oberland weiterführen können.

Unzählige Stunden mit dem Studium von Akten, Telefonaten, E-Mails und sonstigen Briefwechseln innerhalb und ausserhalb des Verbandes und Sitzungen spät am Abend hat Nadja investiert. Sie war immer verlässlich, gut organisiert und mit ihrer langjährigen Erfahrung und ihrem Wissen eine starke Stimme der Natur. Der Gesamt-vorstand bedankt sich ganz herzlich für all die Jahre des grossen Engagements!

*Der Vorstand Pro Natura Berner Oberland*

## 30 Jahre für Pro Natura Berner Oberland

**1995:** Wahl in den Vorstand des Naturschutzvereins Berner Oberland  
(seit 1997 Pro Natura Berner Oberland)

**1996:** Wahl in den Delegiertenrat von Pro Natura (bis 2009)

**1997:** Viermonatiges Sommer-Praktikum im Pro Natura Zentrum Champ-Pittet,  
Yverdon

**2003:** Wahl in den geschäftsführenden Ausschuss von Pro Natura Bern (bis 2025)

**2004:** Wahl als Präsidentin von Pro Natura Berner Oberland (bis 2025)

# Einladung zur 66. Jahresversammlung von Pro Natura Berner Oberland

**Samstag, 1. März 2025**

**14.00 Uhr in der Burgerstube des Lötschbergzentrums in Spiez**

**Auf unserer Homepage sind aktuelle Informationen zur Versammlung aufgeschaltet:**

[www.pronatura-be.ch/berner-oberland](http://www.pronatura-be.ch/berner-oberland)

## **1. Teil: Traktanden**

1. Jahresbericht 2024
2. Jahresrechnung und Revisorenbericht 2024
3. Budget 2025
4. Wahlen
  - a) neues Präsidium
  - b) sonstige Wahlen
  - c) Gesamtvorstand
5. Tätigkeitsprogramm 2025
6. Verschiedenes

**zirka 15.30 Uhr**

## **2. Teil: Wie entscheidet eine Regierungsstatthalterin im Berner Oberland?**

An eine Regierungsstatthalterin werden in den Verfahren viele Erwartungen oft mit ganz unterschiedlichen – manchmal auch gegensätzlichen Interessen gestellt. Wie geht sie damit um? Wie geht sie bei der Entscheidungsfindung vor und was ist ihr im Verfahren wichtig?

**Referentin:** Ariane Nottaris, Regierungsstatthalterin Frutigen-Niedersimmental



Augenschein im Kiental mit Ariane Nottaris.

Foto: Regierungsstatthalteramt Frutigen-Niedersimmental